

Seit dem 01.08. arbeite ich in dem Kinderheim San Benito für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren. Die meisten Kinder sind hier im Heim, da sie zuhause missbraucht wurden oder die Lebensverhältnisse in der Familie so schlimm sind, dass ein Kind dort besser nicht groß wird. In Einzelfällen kann es passieren, dass das Kind wieder zurück in die Familie kommt. Das wäre zum Beispiel, wenn die Person, die das Kind missbraucht hat, nicht mehr in dem Haushalt lebt, aber dieser Fall ist sehr rar, da hier selten jemand wegen Missbrauchs angezeigt wird. Die Familien brauchen das Gehalt dieser Person zum Leben.

Die erste Woche war ich nur vormittags da und habe 8 Kinder kennen gelernt. Meine Aufgabe besteht darin, mit den Kindern zu spielen, sie zu beruhigen – es kommt öfters vor das eins, oder gleich mehrere weinen und sauer sind, wenn man ihnen nicht genug Aufmerksamkeit gibt – und zu füttern. Da es hier noch Winter ist, ziehen die Kleinen ihre Schuhe aus, damit man sich um sie kümmert und ihnen die Schuhe anzieht.



Mittlerweile arbeite ich von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags. Wenn die älteren Kinder vom Kindergarten, bzw. von der Schule zurückkommen, ist es ziemlich anstrengend. Von 10:30 Uhr bis 11:30 Uhr und nachmittags von 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr ist Besuchszeit. Dann kommen Eltern und Verwandte um die Kleinen zu sehen. Nachmittags ist das besonders schlimm, da der Raum doch relativ klein ist und wenn 16 Kinder da sind, dazu noch die „Tías“ und dann noch einige Verwandte.

Das schönste Erlebnis im Heim war der „Tag der Kinder“ am 08.08. Vormittags haben wir Bobbycars und ein kleines Haus im Spielraum aufgebaut und nachmittags gab es dann eine kleine Party zu der alle sich verkleidet haben. Auch ich! (Fotos aus Chile und vom Tag der

Kinder habe ich auf Facebook hinterlegt)

Mein derzeit größtes Problem habe ich mit meinem Visum. Ich habe schon gefühlte 100 Behördengänge hinter mir um meinen Ausweis zu bekommen. Als ich meinen Ausweis das erste Mal abholen wollte, habe ich ein Dokument zuhause vergessen. Gut, also den darauf folgenden Samstag wieder hin, aber ich habe keinen Ausweis bekommen, da ich noch ein weiteres Dokument ausfüllen musste. Daraufhin wurde mir gesagt, dass ich mir meinen Ausweis die Woche darauf abholen kann. Schön wäre das gewesen, aber irgendwer hat wohl geschrieben, dass ich am 08.07.2012 einreisen würde, da mein Visum aber nur bis zum 22.06.2012 gültig ist das natürlich sinnvoll. Jetzt warte ich auf einen Anruf von den Behörden, damit das geklärt wird.

Ansonsten fühle ich mich hier schon richtig wohl, meine Gastfamilie ist super lieb und verständnisvoll. Antonia und Josefa, meine beiden kleinen Gastgeschwister, können mittlerweile „Hoppe-Hoppe-Reiter“ singen. Ich habe mein eigenes Zimmer, in das ich immer gehen kann, wenn ich Ruhe brauche. Daran, dass das Klopapier hier in einen Mülleimer geworfen wird, habe ich mich auch recht schnell gewöhnt, genauso wie an die kalte Dusche.

Ich bin richtig glücklich in Chile, habe schon viele neue Kontakte geknüpft und bin total verliebt in die Anden (leider sind die zu weit weg um davon schöne Fotos zu machen, außerdem sind immer Häuser und Strommasten im Weg)

Ganz viele Grüße aus dem langsam wärmer werdenden Linares

Kathi



KATERNBERG IM BLICK



### Kommunionvorbereitung 2012

Mit dem Glauben ist das so eine Sache – einerseits ist er ganz persönlich und andererseits hat er eine gemeinschaftliche Seite. Der Glaube ist etwas, was uns Christen und Christinnen untereinander verbindet und was wir weitergeben. Glaube stiftet Gemeinschaft.



Eingeladen sich auf den Weg des Glaubens zu machen und weiter in die Glaubensgemeinschaft der Christen vor Ort hineinzuwachsen, sind Kinder aus unserer Gemeinde, die das dritte Schuljahr besuchen. Der neue Kommunionkurs wird nach den Herbstferien beginnen. Die Kinder werden sich dann wöchentlich zum Sonntagsgottesdienst und zur Vorbereitungsgruppe treffen. Vielleicht möchten auch Sie Ihren Glauben weitergeben und als Katechet oder Katechetin Kinder auf Ihrem Weg zum Sakrament der Buße und Eucharistie begleiten? Gerne können Sie sich

mit Ihrem Wunsch an die Gemeindeferentinnen Annelie Bloch oder Christiane Rother wenden.

Alle Familien, die bis Ende September keinen Brief mit einem Anmeldebogen für die Kommunionvorbereitung erhalten haben, sind trotzdem herzlich zu einem der folgenden Anmeldetermine eingeladen:

**Im Gemeindebüro St. Joseph** (Josef-Schüller-Platz 5):

Dienstag, 4. Okt. 2011, 19:00 - 21:00 Uhr und Mittwoch, 5. Okt. 2011, 9:30 - 11:30 Uhr

**Im Pfarrbüro St. Nikolaus** (Essener Str. 4):

Sonntag, 2. Okt. 2011 nach der Familienmesse um 11:15 Uhr (*Ende ca. 13:30 Uhr*)

Mittwoch, 5. Okt. 2011, 16:00 - 18:30 Uhr und Donnerstag, 6. Okt. 2011, 9:30 - 11:30 Uhr und 18:30 - 20:30 Uhr (jeweils im Pfarrbüro),

Einen fröhlichen Sonntag wünschen Ihnen und Euch

Annelie Bloch, GR

Christiane Rother, GR



**Grüße vom Weltjugendtag in Madrid:**

Die Teilnehmer am WJT 2011 aus unserer Gemeinde haben uns zwei Postkarten geschickt. Etwas verspätet gehen wir hier die Grüße weiter:

*Liebe Gemeinde,*

*nach unserem Austausch mit unseren Freunden aus der Dominikanischen Republik in Katernberg erleben wir auch hier vor Ort sehr ereignisreiche und spirituelle Momente in Madrid. Hier beweist die Kirche, dass sie jung und vital ist. Nicht nur in den Katechesen, sondern auch im Austausch mit den anderen Jugendlichen durften wir die lebendige Gemeinschaft der Kirche erfahren.*

*Robert Chris Karl Tim Johannes*

*Liebe Gemeinde,*

*Sonnige Grüße vom WJT 2011 in Madrid. Wir sitzen bei der Kathedrale und werden und gleich auf den Weg zum spanischen ‚Marienfeld‘ (cuatro vientos – vier Winde) begeben. In diesen Tagen haben wie die internationale ‚junge Kirche‘ erleben dürfen und danken Gott für jeden Tag, den wir hier erleben durften.*

*Robert Chris Karl Tim Johannes*



Die Alten- und Rentnergemeinschaft trifft sich am Montag, den 19.09.2011 nach der Messe um 8 Uhr zur Versammlung.

**Impressum:**

Der „Blickwinkel“ wird herausgegeben im Auftrag des Gemeinderates der katholischen Gemeinde St. Joseph, Essen Katernberg, in der Pfarrei St. Nikolaus.  
Redaktion: Christian Fischer, Daniel Fleer, Pastor Bernhard Jakschik, Bernhard Knaffla, Karl-Heinz Kizina-Hobrecht, Manuela Walbaum, Elisabeth Wyrwa.  
Sie sind eingeladen, sich am Blickwinkel durch Artikel und Leserbriefe zu beteiligen.  
Bitte senden Sie Ihren Beitrag an: [x.blickwinkel@gmx.de](mailto:x.blickwinkel@gmx.de)

**Nachrichten aus Chile**

**Hallo alle zusammen!**

Nach dem die ersten paar Wochen vorbei sind, die anfänglichen Schwierigkeiten und der Kulturschock überwunden sind, habe ich mich hier in Linares schon richtig gut eingelebt.

Aber fangen wir am besten von vorne an. Am 07.08.2011 bin ich abends von Düsseldorf nach Madrid und von Madrid nach Santiago de Chile geflogen. Als ich im Flieger nach Madrid saß, habe ich realisiert, dass das hier kein Urlaub wird, sondern dass ich für längere Zeit von zuhause weg bin, meine Freunde und Familie zurückbleiben und sich in dieser Zeit auch einiges ändern kann.

Ich war ziemlich froh, endlich in Santiago gelandet zu sein – mitten im chilenischen Winter. Der Flug über Nacht mit nur einigen kürzeren Schlafeinheiten war doch sehr anstrengend. Dann musste ich noch etwas warten, da die Schlange vor der Migration recht lang war und danach in einem Riesengedränge vor dem Ausgang - es gibt dort am Flughafen nur einen – nach Teresa, meiner Gastmutter suchen. Als ich Teresa und Agnes dann gefunden hatte, sind wir mit dem Bus nach Santiago gefahren. Dort gab es ein kleines Frühstück und dann kamen noch einmal ca. 5 Stunden Busfahrt bis nach Linares. Die Landschaft ist sehr schön, aber es liegt sehr viel Müll einfach nur rum.

Am Montag sind noch einige Studenten aus den USA nach Linares gekommen, um das ländliche Leben in Chile kennen zu lernen und ich sollte auch an dem Programm teilnehmen. Am Mittwoch bin ich aber wieder zurück in die Familie, da die Amerikaner alle schon seit mehreren Jahren Spanisch lernen, das ganze Programm auf Spanisch war und ich ziemlich überfordert war: Spanisch, die neue Kultur, die Zeit- und Klimaumstellung. Von da an hieß es: Learning by doing!

Mittlerweile kann ich mich relativ gut verständigen, habe mich an das Klima gewöhnt. Da es hier keine Heizungen gibt, schlafe ich mit 7 Decken und habe auch einen Gasofen – mit Flasche wie beim Camping - im Zimmer stehen, der abends vor dem Einschlafen wieder ausgemacht werden muss.

Interessant ist auch der öffentliche Nahverkehr. Es gibt den „bus“, der weite Strecken und in andere Regionen fährt, die „Micro“, Linienbusse in der Stadt, eine Fahrt mit der „Micro“ kostet 200 Pesos und die „Colectivos“, eine Art Linientaxi. Die Fahrt mit dem „Colectivo“ ist etwas teurer als die „Micro“ und kostet 300 Pesos. Wenn man einsteigen möchte, dann muss man einen Finger rausstrecken, für das „Colectivo“ gilt dasselbe und wenn man mit zwei Personen unterwegs ist, hält man zwei Finger hoch.

